

künstlicher Mittel die nöthigen Lebensbedingungen geboten werden, und doch macht die Zucht deselben keine weiteren Fortschritte. Der Verbreitung der Seidenraupen-Zucht müssen eben diesseits der Alpen andere Schwierigkeiten im Wege stehen, die nicht so sehr in den natürlichen Grundlagen als vielmehr in den anderweitigen Verhältnissen begründet sind.

Das die meiste Seide producirende Land Europas, Italien, hat sich recht ansehnlich an der Ausstellung betheiligt. In erster Linie möge hier genannt sein die reichhaltige, die Natur des Seidenspinners und seiner Rivalen, gleichwie alle Benützungswesen zur Darstellung bringende Sammlung von Mæstri Angelo Cav. Dott in Pavia, woran sich dann anreihen die vom landwirthschaftlichen Vereine in Como ausgestellten Geräte für Grainirung, die anatomischen Präparate des Eichenspinners *Saturnia Yama-mai* von Profeffor Brizzolari Alessandro in Arezzo u. f. w. Hinter den von Abate Luzardi in Padua angefertigten interessanten Modellen gesunder und kranker Seidenraupen steht die stazione bacologico di Padua unter Leitung des Dr. Verfon, der längere Zeit in Görz neben Haberlandt wirkte.

Von Frankreich wäre mehr zu erwarten gewesen. Abgesehen von einigen bescheidenen Coconsproben, war es blofs die sonst im Allgemeinen so inhaltsvolle Ausstellung der Ministeriums für Ackerbau und Handel, bei der man für diesen Zweck einen Augenblick zu verweilen veranlafst wurde. In einer kleinen Tabelle deutet sie die Hauptmomente des heutigen Standpunktes in der Seidenzucht an, und die schon mehrmals angezogene, von Henzé abgefafste Schrift theilt uns mit, dafs die Seidenproduction Frankreichs in Folge der Körperchenkrankheit vom Jahre 1854 mit 25,000.000 Kilogramm bis zum Jahre 1869 auf 8,000.000 Kilogramm gesunken war.

Oesterreichs bezügliche Ausstellung kann nur für die Sachlage sehr bezeichnend und gleichzeitig sehr ansehnlich genannt werden. Die Vielseitigkeit der Betheiligung zeigt einerseits, wie grofs die Anstrengungen allerorts sind, der Seidenzucht gröfsere Ausdehnung, zu verschaffen, und die Beschaffenheit der ausgestellten Objecte anderseits, dafs man sich nicht begnügt, blofs die Entdeckungen und Erfahrungen anderer Länder einfach zu benützen, sondern auch sucht, selbstthätig in die Entwicklung dieses Wirthschaftszweiges mit einzugreifen.

Aus den meisten Kronländern hat man oft sehr geschmackvoll angeordnete Collectionen eingefendet. Das kann jedoch nicht viel sagen; hinter ihnen steht keine erwähnenswerthe Production und die Frage der Rentabilität ist noch nicht gelöst. Besonders reichhaltig und interessant waren die ausgestellten Objecte des dritten internationalen Congresses der Seidenzüchter in Roveredo und der k. k. Seidenbau-Verfuchsstation in Görz. In diesen sahen wir den heutigen Standpunkt der Seidenzucht vollkommen entrollt vorgeführt, so dafs sich wohl die Behauptung aufstellen läfst, dafs in der landwirthschaftlichen Ausstellung kein anderer Zweig so bezeichnend für die augenblickliche Situation vertreten war, wie dieser. Nicht genug daran, hier war auch gleichzeitig am vollständigsten der Erfolg ernstest wissenschaftlichen Strebens und damit gleichzeitig die hohe Bedeutung der Wissenschaft für die Praxis überhaupt dargethan.

Im Jahre 1867 zur Zeit der Ausstellung in Paris setzte die Flecken- oder Körperchenkrankheit noch unaufhörlich ihre verheerenden Wirkungen fort, nebst der europäischen schien auch bereits die orientalische Seidenzucht in Frage gestellt, und eine für grofse Ländereien sehr ergiebige Einnahmsquelle drohte gänzlich zu versiegen. Derweilen sich die Seidenzüchter in einem ganz rathlosen Zustande befanden, schon von verschiedenen Seiten vergeblich Hilfe erwartet hatten und sich mit dem traurigen Schicksale langsam zu veröhnen begannen, indem sie ihre Hoffnung auf die Benützung anderer Seidenspinner richteten, arbeitete der französische Gelehrte M. Louis Pasteur bei Alais unermüdlich daran, die Mittel zur Befiegung des bösen Feindes zu entdecken. Nach fünfjähriger harter